



Joel Ziv

LL.M. (UConn)

Student und Praktikant im Private Equity

Freie Universität Berlin; FLEX Capital

Bachelor (LL.B.) und Master (LL.M.) gleichzeitig? Das geht!

Während meine Kommiliton:innen im dritten Semester ihre Aufmerksamkeit dem Schuldrecht BT gewidmet haben, habe ich mich parallel für den LL.M. beworben. Sich im dritten Semester für den LL.M. zu bewerben? Da denken die meisten nicht einmal an die Wahl des Schwerpunktes, sondern überlegen sich ihr nächstes Reiseziel.

Ich habe mein Jurastudium an der Freien Universität in Berlin abgeschlossen. Die FU bietet ein Doppelabschlussprogramm an, bei dem man während des Schwerpunktbereichs im dritten Studienjahr eine amerikanische Partneruniversität besuchen und dort den LL.M.-Abschluss machen kann. Zu meiner Studienzzeit bestand eine solche Kooperation nur mit der University of Connecticut School of Law (UConn), allerdings hat die FU ihr Netzwerk an Partneruniversitäten zwischenzeitlich ausgeweitet. Technisch funktioniert das so, dass man die LL.M.-Kurse an einer der Partneruniversitäten absolviert, die gleichzeitig als Schwerpunktbereichsprüfung anerkannt werden. Nachdem man alle Module und den Schwerpunkt bzw. die LL.M.-Kurse absolviert hat, wird von der FU der Bachelor of Laws (LL.B.) verliehen. Anschließend reicht man den LL.B. bei der Partneruniversität ein und erhält dann offiziell den LL.M.-Grad. Leider fiel mein LL.M. genau in die Coronazeit. Die USA hatten die Einreise in die USA gestoppt und verboten. Daher konnte ich nur Online an den Vorlesungen teilnehmen.

Die Vorbereitung: Das Ziel vor Augen

Die Vorbereitung für den LL.M. nimmt sehr viel Zeit in Anspruch, sodass man sich zu einem sehr frühen Zeitpunkt mit dem Thema auseinandersetzen sollte. Grundsätzlich kommt den Noten der ersten Semester kein erhebliches Gewicht zu, da sie sich nicht auf das Staatsexamen auswirken. Für den LL.M. im Rahmen des Doppelabschlussprogramms bewirbt man sich jedoch mit den Zwischenergebnissen der ersten drei Semester, sodass es sich empfiehlt, sich bereits ab dem ersten Semester intensiv auf die Prüfungen vorzubereiten, um die Notenvoraussetzungen zu erfüllen.

Da das Jurastudium insgesamt sehr zeitintensiv ist, ist langfristige Planung unerlässlich. Ich habe ca. 18 Monate vor Bewerbungsschluss angefangen, alle erforderlichen Unterlagen einzuholen, mich auf den Sprachtest vorzubereiten und meinen Lebenslauf sowie das Motivationsschreiben zu erstellen. Dadurch hatte ich keinen Zeitdruck, meine Bewerbung neben dem intensiven und vollgepackten Studium fertigzustellen.

Meine Highlights und Lowlights

Der Start an einer Universität in einem fremden Land, in einer fremden Sprache, mit einem völlig anderen Studien- und Lernsystem kann einem viele Sorgen und Ängste bereiten. An der UConn hat man jedoch schon vor Studienbeginn einen Studienkoordinator:in als Ansprechperson, welche bei der Kurswahl, der Organisation und dem Umgang mit den technischen Portalen hilft. Diese stand mir auch jederzeit für Fragen zur Verfügung.

Ich habe den LL.M. in U.S. Legal Studies absolviert. Dabei bietet die UConn eine enorme Breite an Kursmöglichkeiten an, die man frei wählen kann. Somit hat man die Möglichkeit unter anderem Kurse im Umwelt-, Versicherungs-, Steuer- oder Urheberrecht zu wählen. Außerdem kann man durch eine bestimmte Kurswahl einen Schwer-

punkt wählen und dadurch ein Certificate in diesem Schwerpunkt erhalten. Ich habe mich für das Certificate in Corporate and Regulatory Compliance entschieden, worin ich auch meine Masterarbeit zum Wirecard-Skandal geschrieben habe. Dieses Certificate kann ich Personen mit wirtschaftlichem Interesse sehr empfehlen. Gerade bei einem Online LL.M. ist es nicht leicht, sich sofort zu orientieren und neue Kontakte zu knüpfen. Die UConn bietet jedoch gezielt kleine Kurse mit 20 bis 50 Personen an. Darüber hinaus läuft der Unterricht nach dem Sokrates-Modell ab. Das bedeutet, dass der:die Professor:in Fragen stellt und anstatt Wortmeldungen abzuwarten, Studierende ungefragt aufgerufen werden. Gerade beim ersten Mal ist die Angst, sich zu blamieren oder eine Antwort nicht zu wissen, sehr groß. Dabei wird im Gegensatz zum deutschen Rechtssystem oft die Stellung eines Anwalts oder einer Anwältin eingenommen und praxisnah diskutiert, wodurch der Horizont beim Umgang mit neuen Rechtsproblemen erweitert wird. Im Grunde geht es allen Studierenden gleich und man sitzt im selben Boot, sodass die gesamte Kursatmosphäre sehr entspannt ist. Dadurch war es leicht, Zugang zu anderen zu schaffen, indem man diese lediglich angeschrieben hat und anstatt sich auf einen Kaffee in der Mensa zu treffen, einen Wein über Zoom getrunken hat. Es war überaus spannend so über seinen eigenen Schatten zu springen und neue Menschen aus verschiedenen Kulturen kennenzulernen. Die größte Hürde war allerdings die Zeitumstellung. Obwohl mein Tag mit der ersten Vorlesung um 14 Uhr sehr spät gestartet ist und ich den gesamten Vormittag lernen konnte, gingen Kurse teilweise bis 3 Uhr nachts. Dabei schaut man den ganzen Tag auf seinen Monitor und Zoom, wodurch die Konzentration sehr schnell nachlassen kann. Dies merkte ich gerade in den späten Abendstunden. Allerdings wussten die Professor:innen stets über meine Umstände Bescheid und haben darauf Rücksicht genommen. Im Umkehrschluss wirkte sich die Zeitverschiebung leider auch auf den sozialen Umgang aus, da die Studierenden sich meist nach der Uni verabreden haben, also um 0 Uhr deutscher Ortszeit.

Vorteile des LL.M.: Prestige, Karriere, Gehalt und Kenntnisse

Durch den LL.M. konnte ich mir umgehend zwei Praktika bei den Wirtschaftskanzleien Hengeler Mueller und Noerr, eine Werkstudentenstelle bei Dentons und ein Praktikum im Private Equity Bereich sichern. Dabei hat man erstmals den Wert des LL.M. bemerkt, welcher mir gegenüber anderen Mitbewerber:innen einen erheblichen Wettbewerbsvorteil gebracht hat. Ich konnte nicht nur meine erlernten Kenntnisse unmittelbar anwenden, sondern auch der Umgang mit unbekanntem und komplexen Themenbereichen ist mir erheblich leichter gefallen. Unabhängig vom Prestige wurde mein LL.M. bei diversen Gehaltsverhandlungen dem Ersten Staatsexamen gleichgestellt, wodurch ich eine bessere Verhandlungsposition und vor allem mehr Spielraum bei der Gehaltsvorstellung hatte.

Fazit

Der LL.M. an der UConn ist gerade wegen seiner vergleichsweise geringen Studiengebühren eine sehr gute Alternative zu anderen amerikanischen Law Schools. Gerade im Rahmen des Doppelabschlussprogramms der FU bietet der LL.M. gegenüber anderen Studierenden einen erheblichen Wettbewerbsvorteil, der sich gerade bei Großkanzleien spüren lässt. Wer also eine Karriere in einer Großkanzlei anstrebt, ins Ausland möchte und dabei zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen möchte, sollte sich unbedingt diesen LL.M. anschauen. Weiterempfehlung? Ein klares Ja!

Der Autor steht bei Fragen gerne zur Verfügung: benjaminjoel.ziv@gmail.com